

eher mit Florilegien zu historischen Personen, die für den „modernen Manager“ aufbereitet werden, wie z. B. „Altägyptische Maximen für Manager. Die Lehre des Ptahhotep“ (Köln: Primus 1999). Im Vergleich dazu ermöglicht diese Form – statt einer bloßen Aneinanderreihung von Zitaten – größere Rücksicht auf den Zusammenhang zu nehmen. Dabei zeigt sich immer wieder, wie antike Antworten auf moderne Fragestellungen passen und deswegen von den Menschen unserer Zeit auch durchaus stärker bedacht werden sollten.

Insgesamt ist dieses kleine, sehr gut lesbare Büchlein höchst empfehlenswert, nicht um die Lektüre von Senecas philosophischen Schriften zu ersetzen, sondern eher – und damit wären wir wieder beim Bild des Titels – als „Einstiegsdroge“.

OLIVER EHLEN, Jena

*Helgus Nikitinski: De laudibus Monasterii Westphaliae metropolis. Neapoli in aedibus La scuola di Pitagora MMXII. 255 S. EUR 20,00 (ISBN 978-88-6542-115-4).*

Wer mal wieder ein richtiges, schönes, modernes, lateinisches Buch in der Hand haben und lesen will, sollte hier zugreifen. OLEG NIKITINSKI hat hier ein inhaltlich und ästhetisch ansprechendes Buch zur Geschichte der Kultur und Wissenschaft der Stadt Münster/Westfalen vorgelegt. Die Vorrede von KARL ENENKEL, dem Direktor des Seminars für lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, ist deutsch und englisch geschrieben (9-12). Doch alles andere ist lateinisch mit Ausnahme der Umschlagtexte, die in italienischer Sprache abgefasst sind. Hier erfahren wir über den Autor Folgendes: „Oleg Nikitinski è nato a Mosca. Ha studiato filologia classica, latino medievale, archeologia e storia antica nelle università di Mosca e Friburgo in Brisgovia. I suoi studi e le sue pubblicazioni spaziano dalla letteratura latina, antica e moderna, alla poesia ellenistica e alla storia della filologia. Ha insegnato filologia classica e letteratura latina moderna presso l'università di Mosca, l'università di Monaco e l'università Humboldt di Berlino. Attualmente insegna letteratura latina medievale e moderna all'università di Münster.“

In der Vorrede von K. Enenkel heißt es, das „Büchlein“ stelle „einen ersten Versuch dar, das humanistische Geistesleben Münsters, das sich über mehrere Jahrhunderte erstreckt und von Gestalten wie ALEXANDER HEGIUS, RUDOLPHUS LANGIUS, HERMANNUS BUSCHIUS und IOANNES MURMELLIUS bestimmt wurde, in übersichtlicher und anschaulicher Form darzustellen. Dabei hat der Autor das gewagte Experiment gemacht, sich der lateinischen Sprache und der Gattung der humanistischen Stadtbeschreibung zu bedienen. Er zeigt damit, dass die lateinische Sprache es wert ist, sie nicht in Bausch und Bogen in den Schubladen historischen Erinnerens oder heute vielmehr oft Vergessens abzulagern; dass sie – auch unter Miteinbeziehung neuerer Perspektiven – ein passendes, ökonomisches und elegantes Medium darbietet, Wissensinhalte in kompakter und konziser Form zu vermitteln.“ (9) „Als Leser richtet sich das Büchlein natürlich an alle jene, die Latein verstehen; ganz besonders an die Teilnehmer der 15. internationalen Konferenz der *International Association for Neo-Latin Studies*“ (10), die im August dieses Jahres in Münster stattfand.

In seinem lateinischen *Prooemium* teilt der Autor die von ihm behandelte Bildungsgeschichte Münsters (von der Renaissance bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts) in drei Epochen ein: „tres mihi visae sunt post renatas litteras aetates cum metropolis Westphalica praecipua latinorum litterarum laude exornaretur: primam aetatem Rodolpho Langio eiusque amicis Hegio, Buschio, Murellio, Camenero, ceteris detulerim, quae quidem aetas vel Reformationis, quae dicitur, euangelicae initia pertulit et usque ad a. 1534, quo anno anabaptistae Monasterii rerum potiti sunt, duravit; secunda aetas coepit a saeculo XVI ad finem iam vergente ...; tertiam denique aetatem saeculo XVII mediante posuerim ... Saeculo XVIII litterarum honor studiis maxime patrum societatis Iesu utcunque sustinebatur, sed paulatim iam evanescebat, donec initio saeculi XIX paene in auras abiret. Itaque hoc opere institui illas tres aetates exemplis sumptis ex auctorum scriptis illustrare.“ (16)

Es schließen sich dann die folgenden Kapitel an: *De origine urbis Monasteriensis et sancto Liudgero* (17-24), *De moribus Monasteriensium et*

*natura loci* (25-42), *De schola Paulina* (43-46). Die nächsten Kapitel sind stark an den herausragenden Persönlichkeiten orientiert und bringen Auszüge aus deren Werken, darunter viele Gedichte und andere Dokumente, die sonst nicht leicht zu finden sind, auch zahlreiche Fotos von Handschriften, Kupferstichen und anderen Kunstwerken: *De Alexandro Hegio* (47-49), *De Rodolpho Langio* (50-62), *De Hermanno Buschio* (63-71), *De Timanno Camenero* (72-76), *De Ioanne Murellio* (77-92), *De Ortwinio Gratio* (93-96). Ein eigenes Kapitel bildet die Liste der im 16. Jahrhundert benutzten Textausgaben: *De libris, qui studiosis bonarum litterarum Monasteriensibus saec. XVI in usu fuerunt teste Murellio* (97-100). Ein weiteres Kapitel ist den Wiedertäufern gewidmet: *De tumultu anabaptistarum horribili* (101-120). Weitere Kapitel sind: *De Iusto Lipsio apud Westphalos* (121-124), *De Christinae Suecorum reginae ad urbem Monasteriensem adventu* (125-130), *De Christophoro Bernardo a Galen episcopo ac principe Monasteriensi* (131-134), *De Ferdinando de Furstenberg episcopo ac principe Monasteriensi* (135-141). Es folgt ein Abschnitt „*Libellus de rerum varietate*“, der sich auf die Gegenwart bezieht: *Visio Caroli Enenkelii* (141), *De birotis* (142), *De tabernis vinariis et cauponis* (143). Wer Münster kennt und liebt, wird den Abschnitt über die Fahrräder (142) nicht ohne zu schmunzeln lesen: „*Birotarum magnam vim omnes qui Monasterium veniunt mirantur; etenim cum civium numerus vix 280.000 excedat, iidem scilicet cives 500.000 birotas habent. ...*“ Ähnliches gilt für den Abschnitt über die Gaststätten und Kneipen: „*Antiquissima omnium, utpote quae originem ducat ab anno 1607, Monasteriensis caupona est Leve (integro nomine Altes Gasthaus Leve, in platea Alter Steinweg 37); ibi bene Westphalice cenatur pretio circa viginti euronum et optimae cerevisiae variae species praesto sunt.*“ (143) „*Magni nominis apud Monasterienses est caupona Pinkus Müller (...), non tam elegans quam Kiepenkerl, sed esculenta Westphalica illic largiore manu apponuntur.*“ (145)

Schließlich gibt es noch vier Appendices: I. *Schola Paulina* (149-168), II. *Vita Bernardi de Mallinckrodt ab ipso conscripta* (169-188), III. *Vita Ferdinandi de Furstenberg ab ipso conscripta* (189-

208), IV. *Fabii Chisii qui et Pont. Max. Alexander VII carmina quae ad mansionem eius Monasterii spectant* (209-238). Am Schluss findet sich ein ausführlicher *Index nominum* (239-247). Das Buch zeugt also nicht nur von der Gelehrsamkeit seines Verfassers, „die bis in den Bereich kritisch edierter, noch nicht vorher herausgegebener Texte vordringt“, sondern auch „von der fröhlichen Wissenschaft des humanistischen intellektuellen Lebens“, wie es im Geleitwort von K. Enenkel zu Recht heißt. Wer in Münster (oder in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus) Latein gelernt hat oder lernt oder unterrichtet, wird diese Fundgrube lateinischer Texte aus fünf Jahrhunderten früher oder später zu schätzen wissen.

ANDREAS FRITSCH

*Die Antike, Abitur-Wissen Geschichte*, hrsg. von Uwe Walter, Stark Verlag, Hallbergmoos 2012, EUR 9,95 (978-3-89449-420-4).

UWE WALTER, Professor für Alte Geschichte an der Universität Bielefeld, legt eine Neuauflage seines Bandes vor, mit dessen Hilfe sich Schülerinnen und Schüler auf die Abiturprüfung vorbereiten können. Ungefähr zu gleichen Teilen behandelt er Themen zu Griechenland (1-60) und Rom (61-121). Im Vorwort erläutert er, dass Geschichte die Aufgabe habe, „bestimmte Sachverhalte auszuwählen und bestimmte Blickrichtungen einzunehmen, andere hingegen auszuschließen.“

Weiterhin erklärt U. Walter (W.), dass Geschichte nicht nur dazu dient, die Gegenwart verständlich zu machen, sondern stets auch „mit den reichen Varianten des Lebens“ zu tun hat (Vorwort). W. will seinen Band als eine Einführung in wesentliche Gesichtspunkte der griechischen (1. Teil) und römischen Geschichte (2. Teil) verstanden wissen. Bereits im Vorwort verweist er zu Recht auf die Tatsache, dass die Artikel von Wikipedia von ganz unterschiedlicher Qualität sind und Schüler und Schülerinnen dies häufig nicht richtig einschätzen können. Als Hilfe gibt W. Hinweise auf Quellen und weiterführende Literatur (123-126).

Die Seiten 3-4 bieten einen Überblick über wichtige Epochen der griechischen Geschichte: Ägäische Bronzezeit, Dark Ages, Archaische Zeit,